

Herzlich Willkommen zur UCAN-Konferenz 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe UCAN-Partnerinnen und UCAN-Partner,

es ist uns eine große Freude, Sie anlässlich der diesjährigen Jahrestagung unseres UCAN-Prüfungsverbundes in Leipzig begrüßen zu dürfen!

In den letzten Jahren konnten wir im Prüfungsverbund viele Herausforderungen im Bereich Prüfungen gemeinsam meistern. Seit Beginn unserer Arbeit wurden 36.000 Klausuren erfolgreich durchgeführt. Mehr als 640.000 Prüfungsfragen sind mittlerweile in unserem IMS-Pool gespeichert und rund 110.000 stehen dabei allen Prüfenden zur Verfügung. Durch den gemeinsamen Austausch von Wissen, Inhalten, Erfahrungen und Standards konnten wir über die Jahre weit mehr als 100.000 Arbeitsstunden einsparen.

Aktuelle Entwicklungen bringen jedoch neue Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich: die Arbeitsentwürfe der neuen Approbationsordnungen in Human- und Zahnmedizin, die Umgestaltung der Staatsexamina und der Masterplan Medizinstudium 2020 erfordern eine Erweiterung unserer Zusammenarbeit und Stabilisierung unseres Prüfungsverbundes. Die Akademisierung der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe eröffnet uns Möglichkeiten für interprofessionelle Projekte und Kooperationen. Auch die Digitalisierung im Bereich Prüfungen schreitet voran: der Anteil elektronischer Prüfungen im UCAN-Verbund hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre auf 36 % verdreifacht. Dieser Zuwachs und auch die neuen Anforderungen an elektronische Prüfungen werden die Art und Weise, wie wir Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen bewerten, nachhaltig beeinflussen.

Als Prüfungsverbund wollen wir uns diesen Aufgaben gemeinsam widmen und möchten uns im Rahmen des diesjährig gewählten Mottos *„(E-)Prüfungen in Gesundheitsberufen gestalten. Best Practice und zukünftige Entwicklungen“* zu diesen Themengebieten austauschen, um den heutigen und zukünftigen Ansprüchen adäquat begegnen zu können.

Ein Kongress ist jedoch nicht nur wissenschaftliches Programm, sondern auch das Knüpfen und Vertiefen sozialer Kontakte und Freundschaften ist zentraler Bestandteil. Die ideale Gelegenheit hierzu bietet unsere Abendveranstaltung im Leipziger Zoo, zu welcher wir Sie herzlich einladen möchten.

Wir wünschen Ihnen während diesem Kongress viele neue Impulse für Ihre Arbeit und einen lebhaften Austausch auf unserem gemeinsamen Partnertreffen!

Herzliche Grüße,



Dipl.-Inform. Med. Konstantin Brass

Geschäftsleitung des Instituts für Kommunikations- und Prüfungsforschung





Keynote Speakers

Prof. Dr. med. Thomas Rotthoff, MME

Unsicherheitstoleranz – Schlüsselkompetenz für das kompetenzorientierte Prüfen?!

Wir messen Wissen und Fertigkeiten in kontrollierten Situationen! Wie aber messen wir Performanz je nach Situation und Anforderung? Das Streben nach Sicherheit mit Erfüllung von Testgütekriterien, sind in einer Realität voller Unsicherheiten eine Herausforderung. Das Prüfen von Kompetenzen und deren Bestandteile bewegt sich je nach Zielsetzung in einem Kontinuum zwischen analytischem und holistischem Prüfungsansatz. Der Vortrag beleuchtet das Spannungsfeld zwischen diesen beiden Ansätzen und arbeitet wesentliche Einflussfaktoren auf das Prüfen von komplexen Situationen heraus. Möglichkeiten für die Integration beider Prüfungsansätze und die damit verbleibenden Risiken und Nebenwirkungen werden offengelegt.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med. Jana Jünger, MME

Kompetenzorientiert Prüfen im Staatsexamen. Chancen und Herausforderungen im Arbeitsentwurf zur neuen Ärztlichen Approbationsordnung.


Text folgt in Kürze.



Donnerstag, den 23. April 2020

Zeit	Thema
09:00-09:30 Uhr	Registrierung und Begrüßungskaffee
09:30-10:15 Uhr Auditorium	<p>Begrüßung</p> <p>Dipl.-Inform. Med. Konstantin Brass (Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg)</p> <p>Prof. Dr. Thomas Hofsäss (Prorektor für Bildung und Internationales, Universität Leipzig)</p> <p>Prof. Dr. med. dent. Sebastian Hahnel (Studiendekan der Zahnmedizin, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig)</p> <p>Prof. Dr. med. vet. Christoph Baums (Prüfungsausschussvorsitzender, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig)</p>
10:15-11:00 Uhr Auditorium	<p>Unsicherheitstoleranz – Schlüsselkompetenz für das kompetenzorientierte Prüfen?!</p> <p>Prof. Dr. med. Thomas Rotthoff, MME (Medizinische Fakultät Augsburg)</p>
11:00-11:45 Uhr Auditorium	<p>Entwicklung des UCAN-Prüfungsverbundes</p> <p>Dipl.-Inform. Med. Konstantin Brass (Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg)</p>
11:45-12:45 Uhr	Mittagspause
12:45-14:15 Uhr	Workshop Block I:
Raum	<p>tEXAM</p> <p>Dipl.-Inform. Med. Jörn Heid (Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg)</p>
Raum	<p>Qualitätssicherung von Prüfungen: Konzipierung und Durchführung rechtssicherer Prüfungen I</p> <p>Stefanie Beiler-Kirsch und Kevin Boldt (Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)</p>
Raum	<p>Global Rating Skala versus Checklisten Skala in OSCE Checklisten - The good and bad?</p> <p>Dr. med. Bernhard Steinweg, MME und Dr. med. Nils Thiessen, MME (Medizinische Fakultät der Universität Bonn / EDU – a degree smarter, Kalkara, Malta)</p>
Raum	<p>Messzuverlässigkeit bei Prüfungen mit gruppierten Aufgaben: Anwendung der Generalisierbarkeitstheorie bei Key-Feature-Prüfungen, fächerübergreifenden Prüfungen und OSCEs</p> <p>Dr. Andreas Möltner (Kompetenzzentrum für Prüfungen in der Medizin / Baden-Württemberg, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg)</p>
Raum	<p>Strukturiertes formatives Feedback im Praktischen Jahr zur optimalen Vorbereitung auf die medizinische Abschlussprüfung und die ärztliche Tätigkeit</p> <p>Dr. Lena Selgert und Aline Federmann (Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)</p>



14:15-14:45 Uhr Kaffeepause	
14:45-16:15 Uhr Auditorium Plenumspräsentationen	
	Das Schweizer Berufsrollenmodell- Wie werden die beruflichen und kommunikativen Kompetenzen geprüft? Prof. Beatrice Buss (Department Gesundheit, Berner Fachhochschule)
	Herausforderungen bei der Umstellung auf eine Tablet-basierte klinisch-praktische Prüfung (OSCE) Daniela Korden (Medizinische Fakultät der Universität Bonn)
	Studentische Wünsche zur detaillierten Auswertung von Prüfungen im Sinne eines formativen und summativen Feedbacks Laura Pohl (Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.)
	Im Internet international und regional – ein neuer Ansatz des Medizinstudiums Dr. med. Patrick Boldt, MME, Dr. med. Niels Thiessen, MME (EDU – a degree smarter, Kalkara, Malta)
16:15-16:45 Uhr Kaffeepause	
16:45-17.30 Uhr Auditorium	Sitzung des UCAN-Beirats (geschlossene Veranstaltung)
ab 19:00 Uhr Abendveranstaltung im Leipziger Zoo (Anmeldung erforderlich)	





Freitag, den 24. April 2020

Zeit	Thema
09:00-10:30 Uhr	Workshop-Block II
Raum	tOSCE Dipl.-Inform. Med. Jörn Heid (Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH)
Raum	Qualitätssicherung von Prüfungen: Konzipierung und Durchführung rechtssicherer Prüfungen II Stefanie Beiler-Kirsch und Kevin Boldt (Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)
Raum	Longitudinale Qualitätsstandards Dr. Andreas Fleig und Dr. Andreas Möltner (Kompetenzzentrum für Prüfungen in der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg)
Raum	IMS-Prüfungen mit Klaus: Papierprüfungen ganz einfach Lukasz Kopinke (Blubbsoft GmbH, Berlin)
LernKlinik Leipzig	Arbeitsentwurf neue ÄAppO: Konsequenzen für die technische Ausstattung von Skills- und Simulationszentren¹ Priv.-Doz. Dr. med. habil. Daisy Rotzoll, MME (Medizinische Fakultät der Universität Leipzig)
10:30-11:00 Uhr	Kaffeepause + Registrierung
11:00-12:00 Uhr Auditorium	Begrüßung Dipl.-Inform. Med. Konstantin Brass (Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg) Kompetenzorientiert Prüfen im Staatsexamen. Chancen und Herausforderungen im Arbeitsentwurf zur neuen Ärztlichen Approbationsordnung Prof. Dr. med. Jana Jünger (Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)
12:00-13:00 Uhr	Mittagspause
13:00-14:30 Uhr Auditorium	Plenumspräsentationen
	Qualitätsmanagement von schriftlichen Prüfungen an der Berner Fachhochschule im Fachbereich Physiotherapie Slavko Rogan, Stefan Wäffler und Eefje Luijckx (Department Gesundheit, Berner Fachhochschule)
	Das "A-Team" goes UCAN - tabletbasierte Semesterabschlussprüfungen in der Veterinär-Anatomie Dr. Dora Bernigau (Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig)

¹ Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Personen



	<p>BonnKommRating: Bonner globaler Ratingbogen zur Beurteilung ärztlicher Gesprächssituationen Daniela Korden und Dr. med. Bernhard Steinweg, MME (Medizinische Fakultät der Universität Bonn)</p>
	<p>Positionspapier "Lehre" des bvd e.V. Lennart Schück (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e. V.)</p>
14:30-15:00 Uhr Auditorium	Präsentation der Ergebnisse aus den Workshop-Blöcken und Abschluss
15:00-15:30 Uhr	Abschiedskaffee



Workshop-Block I

Donnerstag, 23. April 2020

tEXAM

Dipl.-Inform. Med. Jörn Heid

(Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg)

Inhalt: In diesem Workshop wird die UCAN-App tEXAM mit den einzelnen Funktionsweisen näher vorgestellt. Es wird gezeigt, wie eine schriftliche tEXAM-Prüfung aus dem ItemManagementSystem (IMS) in die Serverkomponente importiert und weiterverarbeitet werden kann. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf die vielfältigen Automatismen, die die Verwendung mit möglichst wenig Aufwand und Personal ermöglichen, beispielsweise die Verwendung eines Mobile Device Managements (MDM). Auch organisatorische Themen wie beispielsweise die Lagerung und Wartung von Tablets, Informationen zur Hardware sowie einzelne Erfahrungsberichte verschiedener Institutionen sind Gegenstand dieses Workshops. Der Export der Studienleistungen in das Auswertungstool EXAMINATOR² wird abschließend anhand eines Beispiels nachvollzogen. Hier werden auch mögliche Stolpersteine identifiziert und Lösungsansätze formuliert.

Take home message: Die Teilnehmer*innen können an ihrer Institution erste Schritte oder Verbesserungen der Tablet-basierten, summativen Prüfungen einleiten.

Zielgruppe: Interessierte und fortgeschrittene User*innen der tEXAM-App.

Qualitätssicherung von Prüfungen: Konzipierung und Durchführung rechtssicherer Prüfungen I

Stefanie Beiler-Kirsch und Kevin Boldt

(Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)

Inhalt: Das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) ist in Deutschland u.a. für die Erstellung der schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Staatsexamina in der Medizin, der Pharmazie und der Psychotherapie zuständig. Die Prüfungsaufgaben werden durch externe Expert*innen, die vom IMPP zu Sachverständigen berufen werden, entwickelt und durch verschiedene Sachverständigengremien begutachtet, überarbeitet und verabschiedet. Durch diesen Prozess wird eine hohe inhaltliche Qualität der Prüfungsaufgaben erreicht. Ziel ist es stets, Prüfungsaufgaben fachlich hochwertig und ausgerichtet an den Erfordernissen des Arztberufs, der Pharmazeut*innen sowie der Psychotherapeut*innen zu konzipieren, um Absolvent*innen so gut wie möglich auf ihren Berufsalltag vorzubereiten. Daneben sollen formell korrekte bzw. rechtssichere Prüfungen gestellt



werden. Anforderungen von Recht und Rechtsprechung an das Antwort-Wahl-Verfahren werden aufgezeigt. Verfahrensabläufe und Maßnahmen der Qualitätssicherung am IMPP werden exemplarisch dargestellt. Bedeutsame Fallstricke bei der Aufgabenformulierung werden aufgezeigt und Gründe für Rechtsmittelverfahren analysiert. Die Teilnehmer*innen können Kompetenzen sowie konkrete Erfahrungen und Fertigkeiten erwerben, Antwort-Wahl-Aufgaben beispielsweise für hochschulinterne Prüfungen rechtssicher zu gestalten. In diesem Workshop werden Prüfungsaufgaben aus rechtlicher Sicht betrachtet. Aufgrund der Eigenart des Antwort-Wahl-Verfahrens müssen bestimmte, von Recht und Rechtsprechung geforderte Anforderungen erfüllt werden. Anhand von realen Fällen werden Gefahren und Fallstricke thematisiert und reflektiert.

Take home message: Die Teilnehmer*Innen werden - die Anforderungen von Recht und Rechtsprechung an das Antwort-Wahl-Verfahren - sowie die Anlässe für die Einlegung von Rechtsmitteln durch Studierende verstehen, - Problemfelder und Kriterien für rechtssichere Prüfungen kennen, - Ansätze zur Bewältigung dieser Probleme identifizieren und - lernen, möglichst rechtssichere Prüfungen zu konzipieren und durchzuführen.

Zielgruppe: Zielgruppe sind alle mit der Lehre befassten Personen, die an einer Universität, Hochschule oder Ausbildungsstätte mit der Gestaltung, Durchführung oder Auswertung von Prüfungen betraut sind.

Hinweis: Dieser Workshop erstreckt sich über beide Konferenztage. Teilnehmende des Workshops Teil I werden automatisch dem Workshop Teil II am 24. April 2020 zugeordnet.

Global Rating Skala versus Checklisten Skala in OSCE Checklisten - The good and bad?

Dr. med. Bernhard Steinweg, MME und Dr. med. Nils Thiessen, MME

(Medizinische Fakultät der Universität Bonn / EDU – a degree smarter, Kalkara, Malta)

Hintergrund: Eine effektive Arzt-Patientenkommunikation ist essentiell, damit Patienten ihre Diagnosen verstehen und ausgewählte Therapieverfahren befolgen. Sind Patienten mit der Kommunikation unzufrieden, hat dies einen nachteiligen Effekt auf die Prognose. Daher ist die Ausbildung von Medizinstudierenden in der Gesprächsführung inzwischen ein wichtiger Bestandteil eines medizinischen Curriculums geworden. Die Objective Structured Clinical Examination (OSCE) ist diejenige Prüfungsform, die sich in diesem Zusammenhang auf das Prüfen klinischer Fertigkeiten etabliert hat. Multi-Point Global Skalen/ Global Rating Skalen und Checklisten können zur Bewertung von Studierenden zum Einsatz kommen und in Kombination die Content Validität erhöhen. Dieser Workshop hat zum Ziel, eine möglichst valide Checkliste für eine OSCE Kommunikationsstation zu erstellen.



Methodik: Nach einem kurzen Impuls in Bezug auf die Verwendung einer Checkliste versus einer Global Rating Skala, überarbeiten die Teilnehmer*innen ihre mitgebrachten Checklisten zum Thema Arzt-Patientenkommunikation und stellen ihre Veränderungen und ihren Lernprozess am Ende des Workshops im Plenum vor.

Zielgruppe: Dieser Workshop richtet sich an alle klinisch tätigen Dozent*innen, die im Rahmen der fakultären OSCE Prüfung an der Entwicklung von OSCE Stationen und deren Checklisten beteiligt sind.

Hinweis: Bitte halten Sie für diesen Workshop eine Checkliste zum Thema Arzt-Patienten-Kommunikation bereit.

Messzuverlässigkeit bei Prüfungen mit gruppierten Aufgaben: Anwendung der Generalisierbarkeitstheorie bei Key-Feature-Prüfungen, fächerübergreifenden Prüfungen und OSCEs

Dr. Andreas Möltner

(Kompetenzzentrum für Prüfungen in der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg)

Hintergrund: In vielen Prüfungen sind die Einzelaufgaben nicht voneinander unabhängig, sondern sind hierarchisch strukturiert. Hierzu gehören fächerübergreifende Prüfungen wie in Innerer Medizin, die Aufgaben der Kardiologie, Nephrologie, Hämatologie usw. enthalten, OSCE-Prüfungen, in denen je Station Teilaufgaben zu bewältigen sind, oder Key-Feature-Prüfungen, bei denen zu verschiedenen Fallszenarien jeweils mehrere Fragen gestellt werden. Im Hinblick auf die Bestimmung der Messzuverlässigkeit der Prüfungen muss dabei die Inhalts- oder Fallspezifität („content-/case specificity“) berücksichtigt werden, d. h. die Tatsache, dass Aufgaben gruppiert sind und die Aufgaben derselben Gruppe inhaltlich ähnlicher sind und damit die erreichten Punktwerte systematisch höher korrelieren als Aufgaben aus unterschiedlichen Gruppen.

Methodik: Die Generalisierbarkeitstheorie, die formal eine Varianzanalyse mit gemischten Faktoren („mixed model“) darstellt, bietet den geeigneten Rahmen für die Analyse von Prüfungen mit gruppierten Aufgaben und hat zudem den Vorteil, weitere Einflussfaktoren („Facetten“) – wie z. B. Prüfereffekte bei OSCEs – berücksichtigen zu können.

Ergebnisse: Im Workshop sollen nach einer Einführung in die grundlegenden Auswertungsschritte und den bedeutsamen Kennwerten „relativer und absoluter Messfehler“, „Generalizability“ (Generalisierbarkeitskoeffizient) und „Dependability“ die für die Auswertung der genannten Prüfungsformen erforderlichen Analysen (Spezifizierung der Faktoren und schätzbaren Varianzkomponenten, Zufalls- gegenüber festen Faktoren) und deren konzeptionellen Unterschiede



erarbeitet werden. Insbesondere sollen die bei Anwendung der klassischen Testtheorie möglichen Überschätzungen der Messzuverlässigkeit herausgearbeitet werden.

Zusammenfassung: Die Generalisierbarkeitstheorie liefert einen geeigneten Rahmen zur Auswertung von Prüfungen mit gruppierten Ausgaben. Je nach Art der Gruppenvariablen (feststehende Fächer bei fächerübergreifenden Prüfungen, variierende Fälle bei Key-Feature-Prüfungen) ergeben sich unterschiedliche Koeffizienten zur Bestimmung der Messzuverlässigkeit.

Take home message: Die Bestimmung der Messzuverlässigkeit von Prüfungen mit gruppierten Aufgaben erfordert den Einsatz adäquater statistischer Modelle, wie etwa der Generalisierbarkeitstheorie. Neben dem relativen Messfehler sollte der absolute Messfehler von Prüfungsergebnissen stärker in den Fokus genommen werden.

Zielgruppe: Prüfungsverantwortliche der Fächer, Qualitätsmanagement der Lehre

Strukturiertes formatives Feedback im Praktischen Jahr zur optimalen Vorbereitung auf die medizinische Abschlussprüfung und die ärztliche Tätigkeit

Dr. Lena Selgert und Aline Federmann

(Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)

Hintergrund: Das Studium der Humanmedizin bietet nur begrenzte Möglichkeiten der Vorbereitung auf den praktisch-ärztlichen Alltag mit den vielfältigen Versorgungsanforderungen. Es stellt sich daher die Frage, wie die Studierenden im Praktischen Jahr optimal auf den späteren ärztlichen Alltag vorbereitet werden können? Die Einführung von anvertraubaren professionellen Tätigkeiten während des Praktischen Jahres und regelmäßige Feedbackgespräche verleihen den Studierenden ein selbstsicheres Ausführen ärztlicher Tätigkeiten und werden von den Studierenden sehr geschätzt.

Methodik: Arbeitsplatzbasierte Prüfungen mit einem strukturierten Feedback tragen nachhaltig zum studentischen Lernfortschritt bei. Die am Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) entwickelte arbeitsplatzbasierte Prüfung am Patienten bildet in acht Schritten zentrale anvertraubare professionelle Tätigkeiten an realen Patientinnen und Patienten im stationären und ambulanten Bereich ab. Die einzelnen Bestandteile dieses neuen Prüfungsformates eignen sich als formative Prüfungen sowie als Grundlage für strukturierte Ausbildungsgespräche während des Praktischen Jahres.

Ergebnisse: Das Ziel dieses Workshops ist die Gestaltung einer strukturierten formativen Beurteilung der Leistung der Studierenden sowie die Planung der konkreten Umsetzung basierend auf den Bewertungsbögen für die einzelnen Schritte der arbeitsplatzbasierten Prüfung am Patienten. Die



Workshop-Teilnehmenden sollen Schlüsselaspekte für ein formatives Feedback erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln können, die eine Umsetzung dessen im realen Tätigkeitsumfeld der Studierenden im PJ wirkungsvoll ermöglichen.

Zusammenfassung: Das Ziel dieses Workshops ist die Gestaltung einer strukturierten formativen Beurteilung der Leistung der Studierenden sowie die Planung der konkreten Umsetzung basierend auf den Bewertungsbögen für die einzelnen Schritte der arbeitsplatzbasierten Prüfung am Patienten.

Take home message: Die Workshop-Teilnehmenden sollen Schlüsselaspekte für ein formatives Feedback erarbeiten und Lösungsansätze entwickeln können, die eine Umsetzung dessen im realen Tätigkeitsumfeld der Studierenden im PJ wirkungsvoll ermöglichen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, sowie weitere Fakultätsangehörige mit Interesse an Ausbildung im PJ, standardisierten Prüfungen und formativem Feedback, Studierende der Humanmedizin

Workshop-Block II

Freitag, 24. April 2020

tOSCE

Dipl.-Inform. Med. Jörn Heid

(Institut für Kommunikations- und Prüfungsforschung gGmbH, Heidelberg)

Inhalt: In diesem Workshop wird das UCAN-Tool tOSCE mit den einzelnen Funktionsweisen vorgestellt. So wird gezeigt, wie eine OSCE-Prüfung aus dem IMS in die Serverkomponente von tOSCE importiert und mit zusätzlichen Informationen über Prüflinge und Prüfer ausgestattet wird. Auf die Verwendung des UCAN-Tools tPRESENTER wird ebenfalls als Ergänzung für die Anzeige von Medien eingegangen. Nach einer kurzen Demonstration der tOSCE-App werden die Fähigkeiten des Servers hinsichtlich der Auswertung und Problemidentifikation erörtert. Auch organisatorische Themen wie beispielsweise die Lagerung und Wartung von Tablets, Informationen zur Hardware sowie einzelne Erfahrungsberichte verschiedener Institutionen sind Gegenstand dieses Workshops. Allgemein werden auch mögliche Stolpersteine identifiziert und Lösungsansätze vorgestellt.

Take home message: Die Teilnehmer*innen können an ihrer Institution erste Schritte oder Verbesserungen ihrer Tablet-basierten OSCEs einleiten.

Zielgruppe: Interessierte und fortgeschrittene User*innen des tOSCE-Tools.



Qualitätssicherung von Prüfungen: Konzipierung und Durchführung rechtssicherer Prüfungen II

Stefanie Beiler-Kirsch und Kevin Boldt

(Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen, Mainz)

Inhalt: Das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) ist in Deutschland u. a. für die Erstellung der schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Staatsexamina in der Medizin, der Pharmazie und der Psychotherapie zuständig. Die Prüfungsaufgaben werden durch externe Expert*innen, die vom IMPP zu Sachverständigen berufen werden, entwickelt und durch verschiedene Sachverständigengremien begutachtet, überarbeitet und verabschiedet. Durch diesen Prozess wird eine hohe inhaltliche Qualität der Prüfungsaufgaben erreicht. Ziel ist es stets, Prüfungsaufgaben fachlich hochwertig und ausgerichtet an den Erfordernissen des Arztberufs, der Pharmazeut*innen sowie der Psychotherapeut*innen zu konzipieren, um Absolvent*innen so gut wie möglich auf ihren Berufsalltag vorzubereiten. Daneben sollen formell korrekte bzw. rechtssichere Prüfungen gestellt werden. Anforderungen von Recht und Rechtsprechung an das Antwort-Wahl-Verfahren werden aufgezeigt. Verfahrensabläufe und Maßnahmen der Qualitätssicherung am IMPP werden exemplarisch dargestellt. Bedeutsame Fallstricke bei der Aufgabenformulierung werden aufgezeigt und Gründe für Rechtsmittelverfahren analysiert. Die Teilnehmer*innen können Kompetenzen sowie konkrete Erfahrungen und Fertigkeiten erwerben, Antwort-Wahl-Aufgaben beispielsweise für hochschulinterne Prüfungen rechtssicher zu gestalten. In diesem Workshop werden Prüfungsaufgaben aus rechtlicher Sicht betrachtet. Aufgrund der Eigenart des Antwort-Wahl-Verfahrens müssen bestimmte, von Recht und Rechtsprechung geforderte Anforderungen erfüllt werden. Anhand von realen Fällen werden Gefahren und Fallstricke thematisiert und reflektiert.

Take home message: Die Teilnehmer*Innen werden - die Anforderungen von Recht und Rechtsprechung an das Antwort-Wahl-Verfahren - sowie die Anlässe für die Einlegung von Rechtsmitteln durch Studierende verstehen, - Problemfelder und Kriterien für rechtssichere Prüfungen kennen, - Ansätze zur Bewältigung dieser Probleme identifizieren und - lernen, möglichst rechtssichere Prüfungen zu konzipieren und durchzuführen.

Zielgruppe: Zielgruppe sind alle mit der Lehre befassten Personen, die an einer Universität, Hochschule oder Ausbildungsstätte mit der Gestaltung, Durchführung oder Auswertung von Prüfungen betraut sind.

Hinweis: Dieser Workshop baut auf den Inhalten des Workshops I auf.



Longitudinale Qualitätsstandards

Dr. Andreas Fleig und Dr. Andreas Möltner

(Kompetenzzentrum für Prüfungen in der Medizin, Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg)

Inhalt: Schriftliche Prüfungen sind ein wichtiger Teil jedes medizinischen Lehrplans und eine entsprechende Qualitätssicherung anhand etablierter test-statistischer Indikatoren (z.B. Schwierigkeit, Trennschärfe) ist übliche Praxis. Bei einer sich über die Jahre bzw. Semester hin wiederholenden Prüfung bietet sich zudem die Möglichkeit die Prüfung im Zeitverlauf zu validieren („äquivalente Prüfungen“). Im Rahmen dieses Workshops erhalten die Teilnehmer eine Einführung in methodische Ansätze des Test-Equating und diskutieren Möglichkeiten longitudinale Vergleichsbetrachtungen von Prüfungen zur Qualitätssicherung einzusetzen. Die Teilnehmer sind ausdrücklich eingeladen, Fragen zu stellen und Erfahrungen zur Umsetzung der Qualitätssicherung von quantitativen Prüfungsauswertungen an der eigenen Fakultät auszutauschen. Im Kontext der jeweiligen Rahmenbedingung können dann adäquate Möglichkeiten für longitudinale Qualitätsstandards erarbeitet werden. Es existiert eine große Vielfalt an Methoden um Qualitätsstandards von Prüfungen im longitudinalen Verlauf sicherzustellen. Welcher Ansatz sich dabei für die jeweilige Prüfung eignet kann nur im Kontext der jeweiligen Prüfungsinhalte sowie -organisation bestimmt werden. Im Rahmen des Workshops werden hierfür entsprechende Möglichkeiten besprochen.

Take home message: Für die Qualitätssicherung von Prüfungen stellt die Betrachtung von Prüfungen im Zeitverlauf eine wertvolle Ergänzung zur test-statistischen Einzelbetrachtung dar

Zielgruppe: Verantwortliche und Interessierte der Test-Statistik und Prüfungsauswertung

IMS-Prüfungen mit Klaus: Papierprüfungen ganz einfach

Lukasz Kopinke

(Blubbsoft GmbH, Berlin)

Inhalt: Als UCAN-Mitglied steht es Ihnen offen: Prüfen Sie auf Papier, oder als E-Prüfung? E-Prüfungen bieten viele Möglichkeiten, sind jedoch immer von den technischen Voraussetzungen vor Ort abhängig. Mit Prüfungen auf Papier können Sie prüfen, wann und wie Sie wollen - und mit Klaus sind auch die Auswertungen im Handumdrehen schnell erstellt. Sicher haben Sie diese Option schon genutzt. Doch Klaus kann viel - kennen Sie schon alle Funktionen, die Ihren Prozess am besten unterstützen? Im Workshop bieten wir Ihnen an, Ihren Prozess zu besprechen und anhand der Möglichkeiten neu zu denken. Wir durchlaufen gemeinsam einen kompletten Prüfungsprozess in Klaus. Dabei sind Ihre Fragen jederzeit willkommen. Sie kennen die Funktionen von Klaus und sind in der Lage, die



vorhandenen Funktionen effizient für Ihren Prozess zu nutzen. Außerdem wissen Sie, wie Sie die Qualitätsdaten aus mit Klaus durchgeführten Prüfungen ausgeben können.

Take home message: Lassen Sie Klaus Ihren individuellen Prozess vereinfachen!

Zielgruppe: Anwender*innen von Klaus/Edgar

Arbeitsentwurf neue ÄAppO: Konsequenzen für die technische Ausstattung von Skills- und Simulationszentren

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Daisy Rotzoll, MME

(Medizinische Fakultät der Universität Leipzig)

Inhalt: In diesem Workshop soll gemeinsam erarbeitet werden, welche Konsequenzen der Arbeitsentwurf zur neuen ÄAppO für die technische Ausstattung von Skills- und Simulationszentren mit sich bringen. Des Weiteren ist eine Begehung der LernKlinik Leipzig geplant. An der LernKlinik Leipzig erlernen Studierenden der Human- und Zahnmedizin, auch gemeinsam mit Auszubildenden der Gesundheitsfachberufe, wichtige praktische ärztliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Insgesamt 23 Trainingsräume sowie 2 Seminarräume auf einer Fläche von 830 m² samt Simulations-OP stehen den Studierenden dabei zur Verfügung.

Zielgruppe: Dieser Workshop richtet sich an Verantwortliche und Interessierte von Skills- und Simulationszentren.

Hinweis: Dieser Workshop findet in der LernKlinik des Universitätsklinikum Leipzig statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Adressen auf einem Blick

Tagungsort	LernKlinik Leipzig	Abendveranstaltung
Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig Herbert-Gürtler-Haus An den Tierkliniken 5 04103 Leipzig	Medizinische Fakultät Liebigstraße 23-25 Haus D 04103 Leipzig	Zoo Leipzig GmbH Pfaffendorfer Str. 29 Haupteingang 04105 Leipzig